

Europa-Rochade (1986)

Hans-Peter Ketterling

In Nürnberg nicht viel Neues!?

Was tut man um zu erfahren, welche Computerschachneuigkeiten das Jahr bringen wird? Man fährt nach Nürnberg zur Spielwarenmesse, weil dort die Neuheiten für das laufende Jahr zuerst vorgestellt werden. Man trifft dort Hersteller, Importeure, Programmierer, Fachjournalisten und jede Menge Schaulustige. In den letzten Jahren war das stets eine sehr ergiebige Angelegenheit. Diesmal muß man zusammenfassend sagen, daß es in Nürnberg nicht sehr viel Neues gab. Der Messebesuch war jedoch nicht ganz vergeblich, denn einige interessante Sachen gab es doch zu sehen.

Fidelity

Die Gretchenfrage hieß natürlich: Was wird aus Fidelity? Beantwortet wurde sie auf der Messe allerdings nicht, denn Fidelity Deutschland existiert nicht mehr, der Spezialist RCS war nicht präsent und der neue Vertreiber Turk + Turk glänzte ebenfalls durch Abwesenheit. Von der Mutterfirma war natürlich auch keine Spur zu entdecken. Trotz alledem dreht sich das Fidelity Karussell derzeit sehr schnell, denn RCS ist bisher noch gar nicht richtig aus den Startblöcken gekommen, Turk + Turk hat schon wieder das Handtuch geworfen und ein neuer Mann hat sich der Sache angenommen, dabei handelt es sich um einen alten Bekannten - Ossi Weiner. Wollen wir hoffen, daß Fidelity in Deutschland weiter präsent bleibt und die Besitzer von Fidelity-Computern bezüglich Service und Erweiterungen für ihre Geräte nicht das Nachsehen haben. Es ist kein Wunder, daß unter diesen Umständen über neue Modelle von Fidelity nichts zu erfahren war, der letzte Schrei sind noch immer **Excellence** und **Avantgarde [Elite Avant Garde]**, wobei die ersten Geräte des letzteren noch nicht ganz frei von allen Kinderkrankheiten waren.

Mephisto

Hegener + Glaser hat im vergangenen Jahr ja für allerhand Überraschungen gesorgt, zum einen wurde bekanntlich die Mikrocomputer WM 1985 in Amsterdam ganz überlegen gewonnen, zum anderen kamen eine Reihe neuer und starker Programme heraus. Kein Wunder also, daß man das Pulver vorerst verschossen hat und nicht viel Neues geboten wurde. Die glatten Worte des allgegenwärtigen Ossi Weiner haben während der Pressekonferenz von H+G darüber nicht hinwegtauschen können, wenn auch der Hinweis auf das inzwischen Erreichte mit nicht ganz unberechtigtem Stolz geschah. Nach einigem Bohren ließ sich Manfred Hegener allerdings doch noch einige Einzelheiten entlocken.

Mephisto Super Mondial

Zum Herbst 1986 wird es für etwa DM 448,00 einen mit einem Prozessor des Typs 6502 mit 3,7 MHz (vielleicht auch mehr) laufenden **Mephisto Super Mondial** für Netz- und Batteriebetrieb geben. Außerlich wird er von seinem Vorgänger deutlich abweichen. Er wird ein Drucksensorbrett mit Rand-LEDs besitzen und mit einem 24 kByte umfassenden Programm ausgerüstet sein. Das Eröffnungsrepertoire wird 500 Varianten aufweisen, wobei Zugumstellungen erkannt werden. Die Rechartiefe soll im Mittelspiel auf der Turnierstufe bis zu 12 Halbzüge betragen können, in Problemeinstellung sollen bis zu siebenzügige Mattaufgaben samt Nebenlösungen lösbar sein. Es wurde darauf hingewiesen, daß das Gerät auch über spezielle Endspielkenntnisse verfügt und durch Zusatzmodule erweitert werden kann. Man will ein sehr starkes Gerät für einen günstigen Preis auf den Markt werfen, also viel Spielstärke auch für kleine Portemonnais bieten.

Für **Modular II** [MM II = **Mephisto Modular II**], **Exclusive II** und **München II** gibt es für DM 298,00 ein neues **Eröffnungsmodul HG 240**, welches das Eröffnungsrepertoire der Geräte auf rund 3000 Varianten mit insgesamt rund 24.000 Halbzügen erweitert. Es umfaßt 16 kByte und erkennt Zugumstellungen. Für diejenigen, die schon lange auf ein TV-Interface warten, gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute Nachricht ist die, daß es einen **Mephisto Computer Video Controller** als Zusatz zum **Mephisto München** mit modifiziertem Mirage-Programm gibt, der eine hervorragende Bildschirmdarstellung in professioneller TV-Qualität bietet. Und nun kommt die schlechte Nachricht, die Apparatur kostet nämlich DM 9.990,00 und ist nur für professionelle Anwendungen gedacht - kaufen kann sie im Prinzip aber jedermann.

Interessant ist weiterhin, daß es das Amsterdam-Programm inzwischen als Modulsatz passend für die normalen Geräte des modularen Systems gibt, die **Mephisto S-Ausführungen** [**Mephisto-S**] werden infolgedessen langsam auslaufen und in Kürze Raritäten sein.

Inzwischen gab es anlässlich einer Simultanvorstellung Kasparovs am 27.12.1985 im Münchner Hilton-Hotel auch ein Zusammentreffen des Mikroweltmeisters mit dem derzeit weltbesten menschlichen Spieler. Die Partie sei an dieser Stelle eingeflochten, Kasparov gewann sie mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit.

Weiß: Kasparov
Schwarz: Mephisto Amsterdam

Russisch

1. e2-e4	e7-e5	
2. Sg1-f3	Sg8-f6	
3. Sf3xe5	...	Hier hat man lange Zeit die Steinitz-Variante mit 3. d4 bevorzugt, obwohl der Textzug schon immer seine Liebhaber hatte.

3.	d7-d6	
4. Se5-f3	Sf6xe4	
5. d2-d4	d6-d5	
6. Lf1-d3	Lf8-d6	Hier gelten 6. ... e7 und 6. ... c6 als solider.

7. 0-0	0-0	
8. c2-c4	c7-c6	
9. Dd1-c2	f7-f5	Es ist in der Russischen Partie oft nicht einfach zu sagen, ob man den e4 stützen oder zurückziehen soll, jetzt wird die Stellung für den Nachziehenden schwierig.

10. Sb1-c3	Sb8-a6
11. a2-a3	Se4xc3
12. b2xc3	Dd8-c7
13. c4-c5	Ld6-f4
14. Lclxf4	Dc7xf4
15. Tf1-e1	Sa6-c7
16. Te1-e7	Tf8-e8
17. Te7xe8+	Sc7xe8
18. Sf3-e5	Se8-f6

19. Ta1-e1 Sf6-e4
 20. f2-f3

Der Springer wird verjagt und Weiß steht aktiver.

20. ... Se4-f6
 21. Dc2-b2 Df4-g5
 22. c3-c4 Dg5-h4
 23. g2-g3 Dh4-g5
 24. c4xd5 c6xd5



25. Db2-c1 ...

Der Weltmeister will die Stellung ohne Komplikationen verwerten und bietet deshalb Damentausch an, den der Computer ahnungslos annimmt.

25. Dg5xc1
 26. Telxc1 g7-g6
 27. Tcl-b1 Kg8-g7
 28. Kg1-f2 b7-b6
 29. Ld3-b5 Lc8-e6
 30. Lb5-c6 Ta8-b8
 31. a3-a4 f5-f4
 32. a4-a5 Le6-f5
 33. Tb1-b2 Tb8-c8
 34. c5xb6 f4xg3+
 35. h2xg3 a7xb6
 36. Tb2xb6 ...

Der freie a-Bauer entscheidet sofort.

36. Tc8-c7
 37. a5-a6 Lf5-e6
 38. Tb6-b7 Tc7-f7
 39. a6-a7 Sf6-e4+
 40. Kf2-e3 Tf7xb7

Und Schwarz gibt endlich auf. Weltmeister und Weltmeister ist eben doch noch zweierlei.

Interessant waren auch die Kommentare zur bevorstehenden Computer-Schachweltmeisterschaft im Juni in Köln, zu der sich Hegener + Glaser auch gegen die Großrechnerprogramme gar nicht so schlechte Chancen ausrechnet. Natürlich hat man die Karten nicht offen aufgedeckt, aber ich wette 100 zu 1, daß die Vorbereitungen dazu bereits auf vollen Touren laufen und Richard Lang vermutlich noch und nöcher Überstunden schiebt.

Novag

Bei Novag war nicht nur der Chef der deutschen Vertretung, Günter Zens, sondern auch Firmenchef Peter Auge höchstpersönlich am Stand. Neu herausgekommen ist das Taschen- gerätchen **Prelude** für DM 99,00 mit einem neuen 2-kByte-Einsteigerprogramm von Dave Kittinger. Es handelt sich um ein Tastengerät mit einem mit 6 MHz laufenden Einchip- Prozessor, das von einer Block-Batterie mit 9 V gespeist wird und nur 5 mA Stromverbrauch hat. Das Programm weist kein Eröffnungsrepertoire auf und ist nicht unterbrechbar, es hat acht Spielstufen und kann bis zu dreißigige Mattaufgaben lösen. Ein kleines Steckschach ist integriert, die Bedienung erfolgt jedoch über 12 Tasten. **Prelude** soll umgehend lieferbar sein. Weiter im Programm bleibt **Piccolo**, der programmgleich mit **Micro II** und **Micro III** ist.



Novag Prelude
(Bild: Tom Luif)

Allegro

Hingegen wird **Presto** etwa im April durch **Allegro** ersetzt, das Programm bleibt unverändert und entspricht ebenfalls dem von **Micro II** und **Micro III**. Das Gerät kostet DM 198,00, ist im Holz-Look gemacht und enthält ein Druck-Sensorbrett, dazu gibt es Magnetfiguren, so daß man auch unterwegs gut spielen kann.

Constellation Quattro

Der giftige **Constellation 3.6** wird etwa Mai durch den Nachfolger **Constellation Quattro** abgelöst, der DM 548,00 kosten wird und ein mit 4 MHz laufendes und 16 kByte umfassendes Programm mit 16 Spielstufen und ein Eröffnungsrepertoire von 4000 Halbzügen enthält jedoch nicht so aggressiv wie der Vorgänger spielt. Immerhin soll er in Turniereinstellung Rechartiefe von bis zu 16 Halbzügen erreichen können. Auch dieses Gerät wird im Holz-Look neuen Linie mit Druck-Sensorbett und Magnetfiguren geliefert.

Constellation Forte

Auch an dem Legendären **Super Constellation** ist die Zeit nicht spurlos vorbeigegangen. Ein besserer Nachfolger mit der Bezeichnung **Constellation Forte** wird ab Juli dieses Jahres für DM 898,00 Lieferbar sein. Er enthält 64 kByte umfassendes und mit 4 MHz auf einem 6502 laufendes verbessertes Expert-Programm [**Constellation Expert**], das in der Turnierstufe Rechentiefen bis zu 20 Halbzügen erreichen können soll.

Der Wunsch vieler Liebhaber dieser Gerätelinie erfüllt sich nun endlich, denn der **Forte** bekommt achtstellige Flüssigkristallanzeige mit Siebensegmentdarstellung spendiert. Das Gerät hat 26 Spielstufen und ein großes Eröffnungsrepertoire mit über 20.000 Halbzügen, man kann weitere 2000 Halbzüge selber einprogrammieren. Den Computer ist wieder als Mittelpunkt eines kompleten Systems konzipiert und wird infolgedessen Anschlüsse für Drucker, Schachuhr und Heimcomputer aufweisen. Außerdem wird er über neue Zusatzfunktionen und vergrößertes Sensorbrett verfügen.



Constellation Expert

Weiter im Programm bleibt der **Constellation Expert**. Für ihn wird es bald ein Interface für Apple- und IBM-Computer geben. Ob die Heimcomputerbesitzer, die einen Commodore, Clair, Atari oder Schneider besitzen, auch in diesen Genuß kommen werden, bleibt ab zu warten.

CXG

Bei White & Allcock stand Eric White persönlich zur Verfügung. Da man mehr die Geräte der unteren und mittleren Preisklasse im Blickfeld hat, und dort über eine reiche Programmpalette verfügt, standen eigentlich mehr kosmetische Übungen als wirkliche Neuheiten zur Diskussion, zumal ja mit **Advanced Star Chess** und **Super Enterprise** gerade kürzlich zwei neue interessante Geräte herausgebracht worden sind. Für diese überlegt man nun Varianten mit veränderten Farbgebung. Immerhin soll Mitte 1986 ein modifizierter **Super Enterprise** mit zwei vierstelligen Flüssigkristallanzeigen herauskommen, die zwei getrennte Uhren beinhalten, während das Programm ansonsten unverändert bleibt.

Für unterwegs gibt es für nicht allzu anspruchsvolle Leute ein kleines Gerätchen mit acht Spielstufen im Taschenrechner-Look, das Levys programm **Pocket Micro II** im Bauch hat. In einer anderen Kleidchen ist es als **Teufelchen** wohl bekannt.

Der von Schneider angebotene **MK II [Schneider MK II]** stammt übrigens auch aus der Schachcomputerschmiede von White & Allcock und enthält den gleichen Chip wie **Computachess**. **Computachess** ist mit einem 8-Bit-Chip ausgerüstet, der das Programm des **Enterprise [CXG Enterprise 'S']** enthält, jedoch sind einige Features weggefallen, weil das Gerät weniger Bedienelemente hat, dazu gehören Hint und Multimove.

Weiterhin wurden einige Neuheiten für die Jahresmitte angekündigt, jedoch ließ sich Eric White hierzu nicht in die Karten gucken, aber vielleicht spielt er mit dem Gedanken, ein Minigerät mit einem Maxiprogramm herauszubringen, um einen Weg weiterzuverfolgen, der mit dem **Advanced Star Chess** bereits folgerich eingeschlagen wurde.

SciSys

In einer Hinsicht hat man bei Scisys auf jeden Fall das richtige Gespür gehabt, als man nämlich Garri Kasparov unter Vertrag nahm. Mit diesen Namen läßt sich jetzt natürlich ganz hervorragend werben. Darüber hinaus hat man jedoch auch einen Anschlag auf den Schachcomputermarkt der einigen Konkurrenten wohl weniger gefallen wird, was bedeutet, daß man etwas sehr kundenfreundliches vorhat.



SciSys Leonardo (aus 7-1986) + Analyst D Module (aus 11-1989)
(Bild: Heinz-Gerd Lehmann)

Leonardo

Dieses Etwas heißt **Leonardo**. Das Grundgerät enthält ein 16 kByte umfassendes Programm, das mit 12 MHz auf einem 6301Y läuft und zusätzlich 8 kByte RAM benötigt. Das Gerät verfügt über ein turniergroßes Magnetsensorbrett und befindet sich in einem sehr ansprechend aufgemachten Holzgehäuse. Die Zuganzeige erfolgt über Rand-LEDs, weitere LEDs werden zur Anzeige der einzelnen Betriebszustände verwendet. Man hat sich hier etwas einfallen lassen, die LEDs können jeweils bis zu drei verschiedene Farben annehmen, nämlich rot, gelb und grün; das gibt es übrigens auch bei einigen anderen Geräten von SciSys.

Außer Netzbetrieb ist auch Batteriebetrieb (250 h) möglich. Das Eröffnungsrepertoire umfaßt mehr als 1000 Halbzüge, wobei auch Zugumstellungen erkannt werden. Man kann auch über 4000 Halbzüge eigene Eröffnungen einprogrammieren, die über die 64 Felder des Brettes aufgerufen werden, je Feld kann man 64 Halbzüge eingeben. Hier werden allerdings keine Zugumstellungen erkannt. Es sind 24 Spielstufen, Unterverwandlung und Mattansage vorgesehen, letztere kann sich in Turniereinstellung auf bis zu zehnzügige Matts erstrecken.

In Problemstufe sollen auch zwanzigzügige Matts gefunden werden können. Bei den Spielstufen gibt es sieben Stufen mit vorgegebener mittlerer Antwortzeit, sieben verschiedene Turnierstufen, acht Count-Down-Stufen, eine Analyse- und eine Problemstufe. Das Wundergerät soll für DM 698,00 bereits im Juli auf den Markt kommen und eine Spielstärke von 1950 Elo-Punkten haben, vor denen ich persönlich wieder die üblichen 100 bis 200 Punkte abziehen würde, aber dann bleibt immer noch ein sehr interessantes Gerät übrig.

Das ist aber noch nicht alles, was **Leonardo** zu bieten hat. Er ist nämlich als Multiprozessorgerät aufgebaut, bei dem die Grundroutinen und das Basisprogramm in das Brett fest eingebaut sind. Durch Zusatzmodule kann es erweitert werden, wobei auch 16- und 32-Bit-Prozessoren einsetzbar sind, überdies ist eine Schnittstelle (RS 232 C) für Heimcomputer vorhanden. Für DM 198,00 wird es das viel stärkere **Kasparov Maestro Modul** geben, welches das Programm des **Turbostar** und den Inhalt des **Eröffnungsmoduls KSO** mit einem Gesamtumfang von 48 kByte enthält und später auf insgesamt 100 kByte erweitert werden kann. Das Eröffnungsrepertoire enthält satte 35.000 Halbzüge.

In einer etwas vornehmeren Ausführung wird es die weiter verstärkte Version **Kasparov Analyst Module** geben, die mit einer sechzehnstelligen Punktmatrix-Flüssigkristallanzeige ausgerüstet wird, wofür man rund DM 300,00 auf den Tisch legen muß. Damit sind dann aber auch Schachuhren und alle Anzeigemöglichkeiten, die das Herz begehrt, vorhanden.

Leonardo kostet voll ausgebaut dann allerdings auch knapp DM 1000,00, dürfte aber gegenüber den vergleichbaren Konkurrenzgeräten immer noch eine sehr gute Figur machen. Erfreulicherweise standen **zwei Prototypen** zur Verfügung, so daß ich einige schnelle Partien im Messetrubel spielen konnte. Ich spielte meist in Stufe 4 bei einer Rechenzeit von etwa 30s pro Zug und hatte zunächst einige Probleme - ein Remis und ein Verlust. Am zweiten Tag konnte ich ihn dann aber doch gut packen, wie das folgende Beispiel zeigt:

Weiß: Ketterling

Schwarz: Leonardo

Max-Lange-Angriff

1. e4	e5
2. Sf3	Sc6
3. d4	exd4
4. Lc4	Lc5
5. 0-0	Sf6

Das ist der erste berechnete Zug des Computers, der die Ausgangsstellung des gefährlichen Max-Lange-Angriffs herbeiführt.

6. e5	Sg8?
--------------	-------------

Eine Überraschung, denn 6. ... d5! oder 6. ... Sg4 sind weit besser.

7. Sg5	Sxe5
8. Te1	De7

9. Lxf7+ Kf8
 10. Lb3 Df6

Weiß hat einen Bauern für das Erlangen dieser aggressiven Stellung gegeben und schreitet nun zur Tat.



11. Se4 Dc6
 12. Sxc5 Dxc5
 13. Dh5 d6
 14. Txe5

Rien ne vas plus!

14. ... Le6
 15. Lxe6 g6
 16. Df3+ Sf6
 17. Dxf6+ Ke8
 18. Df7+ Kd8
 19. Dd7++

Mit der Grundausstattung von Leonardo wird man also noch fertig, mit den Zusatzmodulen dürfte er jedoch erheblich mehr Widerstand leisten.

Kasparov Plus

Bei Scisys gab es noch einige andere Neuheiten. Da ist zunächst einmal **Kasparov Plus**, ein Taschenggerät, für Einsteiger, das etwas besser als **Travel Mate II** spielt, in der Jahresmitte erscheinen wird und DM 149,00 kosten soll. Da es mit einem CMOS-Prozessor ausgestattet ist, kommt es bei Batteriebetrieb 1000 h mit einem Batteriesatz aus. Es ist mit acht normalen Spielstufen ausgerüstet und verfügt über ein Eröffnungsrepertoire von 250 Halbzügen. Hinzu kommen Lehrstufen (tutorial levels), in denen der Computer das Variantenende in der Eröffnung akustisch signalisiert, so daß Anfänger die gängigsten Eröffnungsvarianten sehr einfach lernen können. Schließlich wird man auch noch gewarnt, wenn man Material einstellt. Außerdem gibt es acht fest einprogrammierte Trainingsstellungen, darunter Bauernendspiele, in denen vor falschen Zügen durch ein akustisches Signal gewarnt wird.

Pocket Chess

Neu ist außerdem das superflache Taschenggerät **Pocket Chess**, in dem ebenfalls ein CMOS-Prozessor sehr stromsparend seine Arbeit verrichtet, ein Batteriesatz reicht für 350 h. Das Gerät weist acht Spielstufen auf, soll nur DM 98,00 kosten und zur Jahresmitte erscheinen.

Mark 12

Weiterhin wurde **Mark 12** ebenfalls für die Jahresmitte angekündigt, ein Gerät im Gehäuse des **Concord II** mit dem Programm des **Kasparov Plus** mit 4 kByte für DM 198,00. Bei diesem Gerät handelt es sich um einen energetischen Marathonläufer, es kommt mit einem Batteriesatz nämlich 1000h aus.

Companion III

Als Neuauflage eines alten Bekannten versteht sich **Companion III**, der mit dem 16K-Turbo-Programm [**Turbo 16K**] ausgestattet ist, 17 Spielstufen bietet und für DM 198,00 bereits ab März verfügbar sein soll.

Astral

Mit **Astral** soll im Mai ein neues Gerät mit Holzgehäuse erscheinen, welches das 16K-Programm des **Turbo 16K** enthält und ein Eröffnungsrepertoire von 5000 Halbzügen aufweist, für DM 298,00 angeboten werden soll und mit einem Batteriesatz weit über 100 h spielt.

Turbo-S 24K

Julio Kaplan, der fleißige Chefprogrammierer von SciSys hat das Leonardo-Programm auch in eine 16K-Version für den neuen **Turbo-S 24K** gesteckt, der auch eine Schachuhr enthält und mit einem Preis von DM 398,00 im Juni oder Juli auf den Markt kommen soll. Er ist zusätzlich mit 8 kByte RAM ausgestattet und weist ein Eröffnungsrepertoire von 3000 Halbzügen auf.

Hinzuzufügen wäre noch, daß die lang angekündigten Geräte **Express 16K** und **Turbo 16K** inzwischen endlich auf den Markt gekommen sind. Beide sind mit einem Programmumfang von 16 kByte ausgestattet, laufen mit 8 bzw. 12 MHz, und verfügen über ein Eröffnungsrepertoire von 5000 Halbzügen und eine ansehnliche Spielstärke. Sie kosten DM 199,00 und DM 349,00.

Die Firma Gakken unternimmt mit ihrem **Backgammon-Computer** auf dem deutschen Markt einen Neuanlauf, zusammen mit der Firma Oryx, da der vor Jahren von Lindy begonnene Vertrieb nie so recht laufen wollte. Das Gerät ist mit einer übersichtlichen und großen Flüssigkristallanzeige ausgestattet und hat mehrere Spielstufen, sogar die Eingabe von Stellungen ist möglich. Man kann gegen den Computer spielen oder ihn als Spielbrett beim Spiel mit einem menschlichen Partner verwenden. Für DM 248,00 bekommt man das Gerät in großen Kaufhäusern oder bei Elektroschach.

Autor: H.-P. Ketterling

Internet

<http://www.elektroschach.de/>

[Elektroschach - der Schachladen in Berlin.]

Erwerbsquelle: 03-1986, Europa-Rochade Nr. 3, S. 32-33, Hans-Peter Ketterling: In Nürnberg nicht viel Neues!/? (Leicht bearbeitet durch Hein Veldhuis.)
